

FRIEDRICH HEBBEL

Erinnerung an Friedrich Hebbel
18. März 1813 bis 1863

Zeitgenossen: Hoffmann von Fallersleben, Ferdinand Freiligrath, Karl Gutzkow, Theodor Storm

18. / 19. Jahrhundert: Eine Zeit, in der Dichter, Lyriker, Dramatiker den Ruf Deutschlands als Land der Dichter entscheidend begründen, mitbegründen. Folge III

Dazu gehört *Friedrich Hebbel*. Der Lyriker. Der Dramatiker. Der Erzähler. Erinnert sei deshalb an seinen 213. Geburtstag am 18. März 2026.

Im kleinen Ort Wesselburen, im Dithmarschen, unweit der Nordsee gelegen, kommt er in ärmlichen, ja rauen Familienverhältnissen zur Welt. (In seinem unvollendet gebliebenen autobiographischen Werk *Meine Kindheit* erzählt er, als gereifter Dichter, anschaulich davon.)

Der Heranwachsende besucht die Elementarschule. Er liest begeistert in der sicher bedürftig ausgestatteten Bibliothek seines Lehrers; späterhin als angestellter Schreiber in der Kirchspielsvogtei, wo er offensichtlich Schriften von Lessing, E.T.A. Hoffmann, Goethe, Ludwig Uhland liest, studiert. Erste Gedichte entstehen. Erste, kleinere Veröffentlichungen folgen.

1835 verlässt Friedrich Hebbel Wesselburen. Gleich einer Flucht: Aus der Enge in die weite

Der Aufstieg Hebbels als Dramatiker und Lyriker nimmt seinen Lauf: Mit seinen Tragödien *Judith* (1841 gedruckt), *Genoveva* (1843 gedruckt, vertont von Robert Schumann) und seinem ersten Gedichtband (1842 erschienen).



Friedrich Hebbel 1855, Gemälde von Carl Rahl, Detail

***Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.***

Aus: Herbstbild, 1852

Welt von Hamburg, Heidelberg, München. Vorlesungen über Jurisprudenz hört er in den Universitätsstädten. Das lässt er schnell sein. Denn: Längst hat er seine große Begabung, seine Kraft zum Schreiben, zum Dichten erkannt. Sein Lebensziel. So dichtet und lebt er schaffensreich in München. Seine literarischen Vorhaben, aber auch seine Nöte, seine Zweifel vertraut er seinen Tagebüchern an, die ein wichtiger Teil seines Lebenswerkes werden, wie auch sein umfangreiches Briefwerk. März 1839. München verlässt der Dichter in Richtung Hamburg. Eine beschwerliche Reise zu Fuß. Durch den Thüringer Wald. Hannover. Celle. Lüneburger Heide. Endlich Harburg. Erwartet und begrüßt, nach fast drei Wochen Fuß-Wanderung, von seiner Liebe Elise Lensing.

1842. Nach Gewährung eines zweijährigen Reisestipendiums durch den dänischen König beginnen Hebbels Reisen. Wendepunkt in seinem Leben. 1843. *Paris*. Die Prachtbauten. Versailles. Bekanntschaft mit Heinrich Heine. Gedicht: *Ein Spaziergang in Paris*. Vollendung des Dramas: *Maria Magdalena*. September 1844. *Rom*. Petersdom. Kolosseum. Die Fresken Michelangelos. Gedicht: *Das Opfer des Frühlings*. November 1845. *Wien*. Begegnung mit Grillparzer. Liebe zur Burgschauspielerin Christine Enghaus. Hochzeit 1846. Friedrich Hebbel schafft und vollendet in Wien sein die Zeiten überdauerndes, glanzvolles dramatisches Werk.

Er stirbt, berühmt und verehrt, am 13. Dezember 1863 in Wien.

LITERATUR

Friedrich Hebbel, Tagebücher. Drei Bände. 1984.
Friedrich Hebbels sämtliche Werke in zwölf Bänden. Um 1900.
Hebbels Briefe. 1913.

